

# Zauber der Puppenspieler

Viele Marionettenfreunde kamen zum Sommerfest der Bühne Wernswig

VON SIGRID EHL-VON UNWERTH

**WERNSWIG.** Die Puppenspieler der Bühne Wernswig haben die Fäden fest in der Hand. Davon überzeugten sich viele Gäste beim traditionellen Sommerfest rund um die Spielstätte in der Wernswiger Hauptstraße.

Neben einigen Spielstationen für die jüngsten Gäste war die Kurzvorstellung mit den Marionetten an den Fäden der Höhepunkt des Tages. Damit erfolgte der Brückenschlag von der besucherstarken vergangenen Weihnachtsaufführung „Hänsel und Gretel“ zur sommerlichen Fortsetzung unter dem Titel „Was danach geschah“. Die hatte der künstlerische Leiter Stefan Kunz mit viel Humor, Musik, markigen Sprüchen und aktuellen politisch-sozialen Gegenwartsbezüge verfasst.

## Blick hinter die Kulisse

Routiniert setzten die Puppenspieler die Rückkehr einer geläuterten Hexe sowie vernügt rockende Grimm'sche Märchenfiguren in Szene. Mit einer Freiluft-Aufführung schlugen die Akteure dabei eine Brücke zum Publikum: Denn das konnte erstmals nicht nur das Bühnengeschehen beobachten, sondern zugleich auch den Puppenspielern direkt auf die Finger schauen.

Nach Anbau, Aufstockung und diversen Modernisierungen der ehemaligen Raiffeisenbank stand jetzt der Neubau der Spielerbrücke an. In Eigenarbeit öffneten die Ver-



**Puppenspielern auf die Finger geschaut:** Die offene Aufführung im Freien – hier mit von links Annette Schneider, Vera Schönhut, Lisa Bartl, Tobias Maus, Christiane Kunz und Beate Schröder – war eine besondere Attraktion beim Sommerfest der Puppenbühne Wernswig.

**Junge Marionetten-Fans:** Hänsel, Gretel und die Hexe zogen die jüngsten Sommerfest-Gäste der Puppenbühne Wernswig in ihren Bann. Fotos: Ehl-von Unwerth

einsmitglieder die Decke im Bühnenbereich bis zum Giebel, um eine bequeme Stehhöhe für die zuvor ausschließlich gebückt agierenden Puppenspieler zu erhalten.

Für weiteren Spielkomfort sorgen ein breiterer, erweiterter Laufboden sowie ein veränderter Bühnenausschnitt. Davon werden Akteure wie Publikum beim kommenden Weihnachtsstück profitieren, wenn die Aufführung von „Frau Holle“ wahrscheinlich für einen erneuten Besucheransturm sorgt.